

# IRAN: NARGES MOHAMMADI

## MENSCHENRECHTSAKTIVISTIN MUSS MINDESTENS 10 JAHRE HAFT VERBÜSSEN



**Narges Mohammadi ist eine Menschenrechtlerin, die wegen ihres Engagements zu insgesamt 16 Jahren Haft verurteilt wurde, von denen sie 10 Jahre verbüßen muss. Vom 22. April bis zum 31. Juli 2012 war sie bereits in Haft, erhielt aber aus gesundheitlichen Gründen Haftverschonung. Seit dem 5. Mai 2015 ist sie nun durchgängig im Evin-Gefängnis in Haft. Narges Mohammadi ist im Gefängnis in einem kritischen Gesundheitszustand. Sie benötigt spezielle ärztliche Versorgung, die sie im Gefängnis nicht erhalten kann.**

### **Eine langjährige Menschenrechtlerin**

Narges Mohammadi ist Journalistin und Physikerin und war Geschäftsführerin und stellvertretende Leiterin des Zentrums für Menschenrechtsverteidiger (Center for Human Rights Defenders - CHRD) in Teheran. Das Zentrum wurde von der Friedensnobelpreisträgerin Shirin Ebadi zusammen mit bekannten Anwälten wie Abdolfattah Soltani, Mohammad Ali Dadkhah, Mohammad Seyfzadeh und Mohammad Sharif 2001 gegründet. Das Büro des CHRD wurde 2008 von den iranischen Behörden geschlossen, Mitglieder des Zentrums wurden schikaniert, eingeschüchtert und einige verhaftet. Dennoch sind sie weiter für ihre Ziele tätig.

Narges Mohammadi war während der Zeit ihres Engagements beim CHRD auch Mitbegründerin der Initiative „Ende der Hinrichtung von Jugendlichen“ und des Nationalen Friedenskomitees und des Komitees für freie und faire Wahlen. Narges Mohammadi ist auch Gründungsmitglied der Organisation „Legam - Schritt für Schritt die Todesstrafe stoppen“.

Sie ist geboren am 21. April 1972, verheiratet mit Taghi Ramani und Mutter von Zwillingen, Ali und Kiana, derzeit 10 Jahre alt. Ihr Ehemann (der selbst schon im Iran aus politischen Gründen inhaftiert war) ist ins Exil nach Frankreich gegangen, ihre Kinder konnten am 17. Juli 2015 zu ihrem Vater reisen.

Für ihr Engagement wurde Narges Mohammadi am 10. Dezember 2016 mit dem Menschenrechtspreis der Stadt Weimar geehrt. Ihr Ehemann nahm den Preis für sie an. Sie bedankte sich in einem Brief, in dem sie schrieb, sie bleibe lieber eine von Familie, Arbeit und Freiheit suspendierte Feministin als eine unterworfenen und unterdrückte Frau mit Scheinfreiheiten.

### **Verurteilung und politische Haft**

Narges Mohammadi verbüßt bereits den Rest einer 6-jährigen Haftstrafe aus dem Jahr 2011 im Evin-Gefängnis. Am 5. Mai 2015, zwei Tage nach ihrer ersten Anhörung in dem neuen Prozess vor der 15. Kammer des Revolutionsgerichts Teheran, war Narges Mohammadi nach längerem Hafturlaub in ihrer Wohnung verhaftet worden. Am 17. Mai 2016 wurde sie erneut verurteilt. Ihre „Straftat“: „Gründung einer illegalen Gruppe“ – gemeint ist die Anti-Todesstrafen-Kampagne „Legam“. Dafür erhielt sie 10 Jahre Haft. Hinzu kamen 5 Jahre wegen „Versammlung und Verschwörung gegen die nationale Sicherheit“ und ein Jahr wegen „Verbreitung von Propaganda gegen das System“. Das Urteil wurde am 27. September 2016 vom Berufungsgericht bestätigt.

Somit muss sie nach dem neuen Strafgesetz von 2013 für mindestens 10 weitere Jahre, also die Dauer ihrer längsten Einzelstrafe, in Haft bleiben.

Das Urteil beruht auf folgenden menschenrechtlichen Aktivitäten: Am Internationalen Frauentag, dem 8. März 2014, war die EU-Außenbeauftragte Catherine Ashton auf Einladung des iranischen Außenministers Mohammad Javad Zarif in Teheran. Dabei traf sie sich auch mit einer Gruppe von Frauenrechtlerinnen, unter ihnen Narges Mohammadi und Gohar Eshghi, die Mutter des in Haft verstorbenen Bloggers Sattar Beheshti. Am 1. Juni 2014 folgte Narges Mohammadi einer Vorladung zum Staatsanwalt im Evin-Gefängnis. Dabei wurde ihr eröffnet, dass wegen des Treffens mit Catherine Ashton im März und wegen Interviews mit ausländischen Journalisten eine neue Anklage gegen sie erhoben werde. Danach wurde sie gegen Zahlung einer Kaution von etwa 1 Billion Rial (umgerechnet 40.000 \$) freigelassen.

Im Januar 2015 besuchte die Vizepräsidentin des Bundestages, Claudia Roth, den Iran. Der Versuch von Narges Mohammadi, sich mit ihr zu treffen, wurde durch ihre kurzzeitige Verhaftung am 25. Januar unterbunden.

Am 3. März 2015 nahm sie an einer nächtlichen Mahnwache vor dem Raja'i Shahr-Gefängnis in Karaj bei Teheran teil, zusammen mit den Familien von 6 Männern, die dort hingerichtet werden sollten. Die Hinrichtungen fanden aber am Tag darauf wie geplant statt.

Laut Auskunft ihres Ehemannes befand sich in ihrer Gerichtsakte ein Schreiben des Geheimdienstministeriums an das Gericht, in dem die Höchststrafe empfohlen wurde - eigentlich ein Verstoß gegen die Unabhängigkeit des Gerichts. Anlässlich ihres 1000. Tages in Haft schrieb Narges Mohammadi einen (am 18. Februar 2018 veröffentlichten) offenen Brief an Justizchef Sadegh Larijani, in dem sie die „Unterwürfigkeit“ der Justiz unter die Anordnungen der Staatsführung kritisierte.

### **Schikanen in Haft und Gesundheitszustand**

Am 6. Juli 2015 beklagte sich Narges Mohammadi in einem offenen Brief an den Oberstaatsanwalt von Teheran, dass die Frauenabteilung des Evin-Gefängnisses keine Telefone zum Anrufen ihrer Kinder habe. Von den 22 dort inhaftierten Frauen hätten 14 Kinder, die sie nicht anrufen dürften. Die Gefängnisbehörden hatten gesagt, dass die "Telefonprivilegien" auf Anordnung des Oberstaatsanwalts aufgehoben worden seien. Narges Mohammadis Kinder wurden zunächst von Gohar Eshghi, der Mutter des in Haft verstorbenen Bloggers Sattar Beheshti, betreut, da sie keine weiteren Familienangehörigen in Teheran hat. Am 17. Juli konnten sie zu ihrem Ehemann Taghi Rahmani nach Frankreich ausreisen.

In einem weiteren Brief vom 23. Juli 2015 entschuldigt sie sich bei ihren Kindern für das Leid, das sie durchmachen mussten, da sie während ihrer Haftzeiten von ihr getrennt wurden und in der Zeit, in der sie frei war, ständig von Sicherheitskräften beschattet und bedroht wurden.

Ihrer Schwester wurde im Juli 2018 die Ausreise nach Frankreich verweigert, wo sie die Kinder von Narges besuchen wollte.

Im Oktober 2015 musste Narges Mohammadi nach mehreren Anfällen ins Krankenhaus eingeliefert werden. Gegen das Anraten ihres Arztes wurde aber nach 17 Tagen wieder ins Gefängnis zurückgebracht. Auch im Krankenhaus wurde sie mit Handschellen ans Bett gefesselt.

Wegen starker Blutungen in der Gebärmutter musste sie am 29. Mai 2017 in einem Krankenhaus operiert werden, wurde aber schon zwei Tage später wieder ins Gefängnis zurückgebracht.

Im August 2018 musste sie wegen heftigen Schmerzen zu einer Operation an der Gallenblase ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Vom 14. bis 16. Januar 2019 traten sie und eine Mitgefangene, Nazanin Zaghari-Ratcliffe, wegen der wiederholten Verweigerung angemessener medizinischer Behandlung in einen Hungerstreik.